

PLENARVERSAMMLUNG VOM 6. Juni 2025

Perspektiven für eine europäische Öffentlichkeit: Stärkung der grenzüberschreitenden Medienpolitik

Am 31. März 2025 fand eine gemeinsame Sitzung der Kommission „Kultur, Jugend, Bildung und Sport“ des Oberrheinrats mit der Kommission „Verkehr und Kommunikation“ des Interregionalen Parlamentarierrats statt.

Die Kommissionen befassten sich mit der Medienlandschaft in Europa, dem grenzübergreifenden Angebot sowie mit aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in diesem Bereich. Dabei richtete sich die Aufmerksamkeit insbesondere auf die Präsenz und die Sichtbarkeit der Grenzüberschreitenden Medienberichterstattung und der jeweiligen Gremienarbeit. Der Oberrheinrat nimmt hiermit Bezug auf die im Dezember 2023 verabschiedete Resolution zur „Grenzüberschreitenden Medienberichterstattung“ im Oberrheinraum.

Der Oberrheinrat, in seiner Plenarsitzung vom 6. Juni 2025 und auf Vorschlag der Kommission „Kultur, Jugend, Bildung, Sport“

1. stellt fest, dass es insbesondere in europäischen Grenzüberschreitenden Medienräumen wie der Oberrheinregion und der Großregion ein Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der Medienhäuser an grenzüberschreitender Berichterstattung gibt, dieses aber stärker gefördert werden sollte;
2. betont den Beitrag eines unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunks an der freien Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger und dem gesellschaftlichen Auftrag zur Stärkung einer resilienten Demokratie;
3. setzt sich hierzu für eine stärkere Förderung und Intensivierung der Netzwerke und Kooperationen zwischen regionalen Medienhäusern, insbesondere in Grenzregionen, im europäischen Kontext ein:
 - a) Ziel ist die Erhöhung der Reichweite grenzüberschreitender Berichterstattung durch eine stärkere Beteiligung europäischer, nationaler und überregionaler Medien;
 - b) Eine „Netzwerkstrategie“ soll den Ausbau der Zusammenarbeit fördern, den Erfahrungsaustausch intensivieren und die Ressourcen bündeln;
 - c) Kooperationsprojekte wie z.B. mehrsprachige und thematisch breite Berichterstattung, spezifische Kultursendungen, Journalistenpreise sowie die Spezialisierung auf Inhalte aus dem Nachbarland zur Initiierung einer gemeinsamen grenzübergreifenden Materialsammlung, sollten in Grenzregionen genutzt werden;

- d) Projekte im Bereich der grenzüberschreitenden journalistischen Nachwuchsförderung sollten ausgebaut und stärker von europäischer Seite gefördert werden;
4. empfiehlt einen verstärkten Fokus auf überregionale Themen ebenso wie auf die Arbeit interregionaler Institutionen, die Grenzregionen unmittelbar betreffen. Dabei sollen unterschiedliche Perspektiven auf die Themen ermöglicht und Synergien zwischen den Medienpartnern geschaffen werden;
 5. betont, dass eine detaillierte Analyse des Zielpublikums und die maßgeschneiderte Gestaltung von Medienangeboten für verschiedene Mitgliedsländer, Regionen und Altersgruppen von entscheidender Bedeutung sind. Die Relevanz und der Ausbau der Distributionswege in der crossmedialen Medienlandschaft sollten zielgruppengerecht erfolgen, insbesondere in grenznahen europäischen Regionen;
 6. hebt hervor, dass Sprache ein Mittel der Kommunikation ist, welches die kulturelle Vielfalt Europas besonders in den Grenzregionen täglich illustriert. Demzufolge sollten grenzüberschreitende Medienformate vermehrt auch in der Sprache der Nachbarländer verfügbar sein, um als alltägliches Verständigungsmittel gezielt zum besseren Verständnis der interregionalen Diversität beizutragen;
 7. befürwortet die Initiierung und Unterstützung von „Made in Europe“-Initiativen, wie etwa neue europäische Medienplattformen, unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Ebenen - als Beispiel ist hierbei das europäische Medienhaus ARTE, das als Referenzmodell für die europäische und grenzüberschreitende Medienarbeit dient, zu nennen;
 8. unterstützt die Bereitstellung und den zusätzlichen Bezug europäischer Fördermittel für europäische und grenzüberschreitende Medienprojekte, um die Qualität und Reichweite solcher Projekte strukturell und langfristig zu sichern;
 9. hebt das Verständnis der Förderung der Medienkompetenz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe hervor – besonders im Fokus sollte hierbei der formelle und informelle Bildungsbereich liegen, um Medienkompetenz von jungen Menschen zu fördern und so ein informiertes und kritisches Publikum zu schaffen;
 10. unterstützt die Initiativen der europäischen Medienpolitik und sieht die grenzüberschreitende Medienkooperation als wichtigen Teil der aktuellen Entwicklungen auf EU-Ebene. Dazu gehören der Media Freedom Act, der Digital Services Act (DSA) sowie der Digital Markets Act (DMA). Auch die frühzeitige Erkennung von Fake-Kampagnen, ein schnelleres Eingreifen des DSA und die Vermittlung von KI-Kompetenz im Schulunterricht zur Stärkung der Medienkompetenz werden ausdrücklich befürwortet.

Der Oberrheinrat richtet diese Resolution an:

- in Frankreich:
 - die Abgeordneten der Assemblée nationale aus dem Oberrheinraum
 - die Präfektur der Region Grand Est
 - die Region Grand Est
 - die Europäische Gebietskörperschaft Elsass
- in Deutschland:
 - die Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Oberrheinraum
 - die Landesregierung Baden-Württemberg
 - die Landesregierung Rheinland-Pfalz
- in der Schweiz:
 - die Mitglieder der Bundesversammlung aus dem Oberrheinraum
 - die Nordwestschweizer Regierungskonferenz
- auf grenzüberschreitender Ebene:
 - die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung
 - den deutsch-französischen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit
 - die Oberrheinkonferenz